

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 26 (1974)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM-FILMBERATER

Illustrierte Halbmonatszeitschrift für Film, Radio und Fernsehen

Nr. 4, 20. Februar 1974

ZOOM 26. Jahrgang «Der Filmberater» 34. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber

Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit

Schweizerischer Katholischer Volksverein, vertreten durch die Film-Kommission und die Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telephon 031 / 45 32 91

Franz Ulrich, Bederstrasse 76, 8002 Zürich
Telephon 01 / 36 55 80

Abonnementsgebühren

Fr. 25.— im Jahr (Ausland Fr. 30.—),
Fr. 14.— im Halbjahr. — Studenten und
Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer
Bestätigung der Schule oder des Betriebes
eine Ermässigung (Jahresabonnement
Fr. 20.—/Halbjahresabonnement Fr. 11.—)

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728,
3001 Bern, Telephon 031 / 23 23 23
PC 30 - 163

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und
Quellenhinweis gestattet.

Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
2 Der Schweizer Film 1973: Bilanz
positiv
Filmkritik
9 *Korol Lir*
10 *Rude journée pour la reine*
11 *Der Fussgänger*
13. *La fille au violoncelle*
14 *Le Magnifique*
16 *Le grand blond avec une chaussure
noire*
17 Film in Diskussion: *Die Auslieferung*
Arbeitsblatt Kurzfilm
22 *Die Hölle*
TV/Radio — kritisch
25 Hörer und Zuschauer politisch
verschaukeln
Professor Hofers schlecht verhüllte
Absichten
28 TV/Radio-Tip

Titelbild

Juri Jarvet und Elza Radsin in Grigori
Kosinzews höchst eindrücklicher
Verfilmung von Shakespeares Tragödie
«König Lear».

Bild: Victor-Film

LIEBE LESER

eine gute Idee, diese «Fernsehstrasse 1–4» des Schweizer Fernsehens, nicht wahr? Mit dieser schon längst fälligen und oft geforderten Sendereihe, die am 4. Februar erstmals über den Bildschirm gegangen ist, will das Fernsehen den direkten Kontakt mit dem Publikum pflegen und sich der kritischen Auseinandersetzung stellen. Kommunikation mit dem Zuschauer soll im eigenen Medium hergestellt, der Einweg-Charakter des Monopolmediums wenigstens ein klein bisschen durchbrochen werden. Angesichts der heftigen Angriffe von allen Seiten, denen sich das Fernsehen seit einiger Zeit gerechtfertigter- und ungerechtfertigterweise ausgesetzt sieht, und nach der Gründung der Schweizerischen Fernseh- und Radiovereinigung – mehr darüber finden Sie im Innern dieser Nummer – fragt man sich nur: Ist es nicht bereits zu spät geworden?

Nach der ersten Sendung kann man gewiss noch kein Urteil fällen, aber so einige Gedanken macht man sich doch. Dr. Hans W. Kopp moderierte sachlich, wenn auch noch etwas steif und gehemmt. Aber das wird sich mit der Zeit schon noch geben. Nach einem instruktiven Blick hinter die Kulissen durften eine ältere Dame und zwei Herren ihrem Unbehagen über Zuschauerforschung und Programmgestaltung Luft machen. Dr. Steinmann, Fernsehdirektor Dr. Guido Frei und ein Professor standen Red und Antwort. Und da verspürte auch ich ein gewisses Unbehagen. Ist das der richtige Weg, irgendwelche Zuschauer ohne Schützenhilfe von Fachleuten und (z. B.) Fernsehjournalisten und eingeschüchtert vom technischen Drum und Dran auftreten zu lassen, auf die dann patriarchalisch-nett-belehrend eingeredet wird? Ein wirkliches, vertieftes Gespräch oder gar eine lebendige Diskussion wird so kaum je zustande kommen, aus der kritisch gemeinten Sendung droht bloss eine Apologie der Fernsehgewaltigen zu werden.

Das wäre schade! Dass es durchaus auch anders und besser geht, zeigte der letzte Teil: An die Wiederholung eines umstrittenen Beitrages aus dem neuen Wirtschaftsmagazin «Kassensturz» schloss sich ein sehr aufschlussreiches Streitgespräch zwischen einem Betroffenen und den Verantwortlichen für diesen Beitrag an. In dieser kleinen Lektion über Information am Bildschirm kam das Medium keineswegs schlecht weg, im Gegenteil, musste doch der gute Verbandssekretär, als ihm die Argumente zur Verteidigung seiner ungerechtfertigten Vorwürfe ausgingen, den Schwarzen Peter der Schweizerischen Depeschen-Agentur anhängen. In dieser Richtung sollte die «Fernsehstrasse 1–4» ausgebaut werden, um der Glaubwürdigkeit des Mediums und seiner Verantwortlichen willen. Und noch etwas: Bitte mehr Zeit nehmen für diese Sendung, damit sich auch wirklich Diskussionen entwickeln können. Was ist in den letzten Wochen wegen Sportereignissen im Programm nicht alles umgestülpt worden! Und für diese vielleicht weit wichtigere Sendung sollten nicht jeweils ein paar Minuten mehr drin liegen...?

Ich hoffe gerne, dass sich gerade auch die Leser dieser Zeitschrift an der «Fernsehstrasse 1–4» mit Anregungen und Kritik engagieren – die nächste wird am 18. März ausgestrahlt. Deshalb hier gleich noch die Adresse: Schweizer Fernsehen, Redaktion Fernsehstrasse 1–4, Postfach, 8052 Zürich.

Mit freundlichen Grüßen

